

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 9 (1933)

**Heft:** 16

**Artikel:** Der Frühling ist da! : Die Kinder am Zürcher Sechseläuten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752273>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Frühling ist da!

DIE KINDER AM ZÜRCHER SECHSELÄUTEN



AUFNAHMEN  
VON  
E. METTLER

Dies ist die Ausbeute unseres Mitarbeiters vom letztjährigen Sechseläuten. Wir zeigen sie unsern Lesern, damit sie sich rechtzeitig erinnern, wie schön das Sechseläuten ist. — Als wir diese Bildervorräte aus unsern Mappen nahmen, empfanden wir schon die ganze Vorfreude, einen Vorgeschmack jenes Genusses, der jedem Zuschauer zugänglich ist, jedem, der am Randstein steht, sogar dem hintersten noch, der sich auf die Zehenspitzen heben muß, um was zu sehen und den Wadenspanner bekommt. Wer kann dem Liebreiz der Zürcher Sechseläuten-Kinder widerstehen? Wer hat nicht mit leisem Erstaunen sie gesehen, die Kleinen, die in ihren Trachten und Kostümen plötzlich eine Art Erwachsene geworden zu sein scheinen und so überlegen unter ihren Hüten hervorschauen? So bezaubernd und schön sind diese Kinder, daß man beim Sehen es plötzlich neu empfinden kann, wie erhaben es ist, ein Mensch sein zu dürfen. Was für ein vollkommenes, geglücktes





Geschöpf ist so ein Kind, und was für mäklige, unangenehme, unzufriedene, kleinliche Erwachsene werden oft aus ihm. Wie ist das möglich? Wir sollten alle nie ganz verlernen, ein wenig Kinder zu bleiben, dann wär's vielleicht besser. — Wir zeigen heute nur einen kleinen Teil unserer Sechsläuten-Kinderbilder und schreiben auch nichts darunter. Was sollten wir auch schreiben? Die Namen allenfalls, das wäre hübsch gewesen: Annelie, Urseli, Marieli, Jakobli, Peterli — ja, aber wir wissen die richtigen Namen nicht, also unterlassen wir's. Sonst ist zu den Bildern nichts zu sagen. Da muß man nur hinsehen und sich das Herz schmelzen lassen und sich vornehmen, ein möglichst guter, überlegener und verständnisvoller Erzieher zu werden, wenn man das Glück hat, ein Vater oder eine Mutter zu sein. K.

